

2Fr.

Verkauf in Stadt und Agglomeration Luzern

August 2015, Nr. 58  
Auflage: 10 000  
Herausgeber: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Mitgearbeitet haben: Bea, Heinz Kropf, Jackie Meier, Nadine, René, Stefan, Willy Ammann, Fridolin Wyss, Heidi Bendel, Isabel Schoenenberger, Jutta Vogel, Marlies Gessler, Pirmin Bosart, René Baschung, Roger Lütolf, Ruedi Meier, Sepp Riedener



## Liebe Leserin, lieber Leser

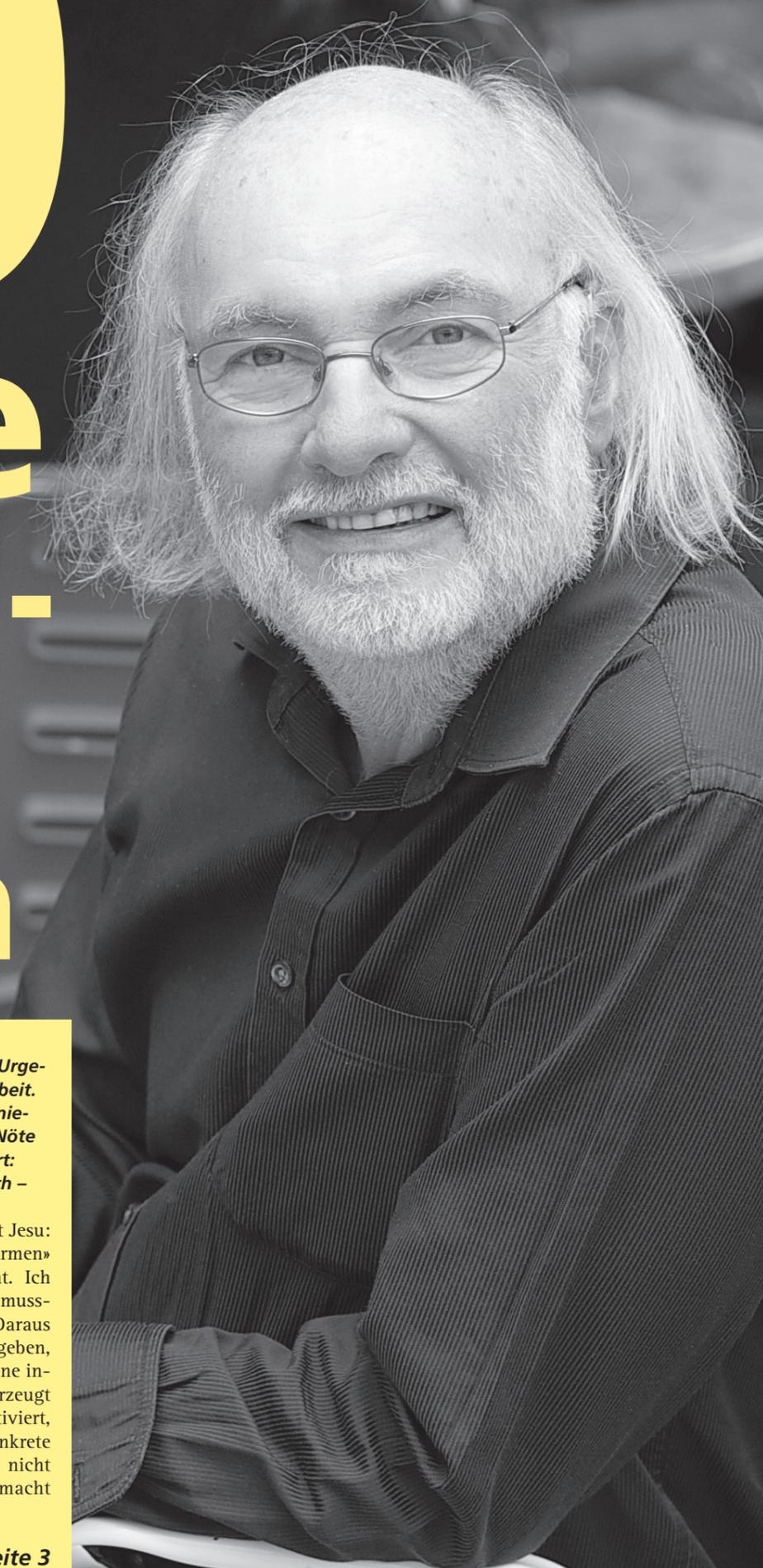
Das Motto des Dreissig-Jahre-Jubiläums heisst «Ausser Rand und Stand». Dieses Sprichwort kennen Sie wahrscheinlich gut. Es bedeutet: «besonders fröhlich sein, übermütig werden»; aber auch: «sich nicht beruhigen können, wild unkontrolliert oder unbändig sein». Nicht unkontrolliert, aber besonders fröhlich wird es am Jubiläumsfest des Vereins Kirchliche Gassenarbeit bestimmt zu und her gehen.

Randständige oder gar «ausser dem Rand stehende» Menschen sollen mit Unterstützung der Gassenarbeit imstande sein, an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Dafür stand und steht die Gassenarbeit in Luzern nun schon seit dreissig Jahren ein. Dafür steht auch das Motto unseres Festes, zu welchem alle herzlich eingeladen sind – egal wo sie stehen.

Wir danken für Ihr Interesse sowie Ihre Solidarität und wünschen eine spannende Lektüre.

Verein Kirchliche Gassenarbeit

# 30 Jahre Gassenarbeit Luzern



## Rückblick

In den letzten dreissig Jahren sind viele Angebote in der Gassenarbeit geschaffen worden.

Seite 4 & 5

## Herausforderungen

Die Gassenarbeiterinnen und Gassenarbeiter sind mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Seite 8

## Wohnungssuche

Für Drogensüchtige ist es sehr schwierig eine Wohnung zu finden.

Seite 10

*Sepp Riedener war 1976 Mitbegründer des Drogen Forums Inner-schweiz (DFI). Seit der Gründung der Luzerner Gassenarbeit ist er treibender Motor für sämtliche Aktivitäten zugunsten der Menschen in der Drogenszene. Er arbeitete nach der Pensionierung noch sieben Jahre als Seelsorger für die Gassenszene. Dieses Mandat gibt er Ende August 2015 ab.*

*Sepp Riedener, Sie sind das Urgestein der Luzerner Gassenarbeit. Noch lange nach der Pensionierung haben Sie sich für die Nöte der Randständigen engagiert: Sind Sie selber vielleicht auch – ein wenig «süchtig»?*

**Sepp Riedener:** Die Botschaft Jesu: «Ich bin gekommen für die Armen» hat mich betroffen gemacht. Ich kam selber aus der Armut, musste als Jugendlicher betteln. Daraus hat sich ein Lebensmodell ergeben, das für mich stimmt. Es ist eine innere Landkarte, der ich überzeugt gefolgt bin. Sie hat mich motiviert, diese Botschaft in ganz konkrete Arbeit umzusetzen. Es ist nicht einfach ein Job, den ich gemacht

**Fortsetzung auf Seite 3**